

Ausführliches Konzept für Berufsorientierung an der Grund- und Gemeinschaftsschule Lensahn

Stand April 2015

Präambel

Die Schule arbeitet in der Berufsorientierung mit den nach dem Zweiten und Dritten Buch des Sozialgesetzbuches (SGB II und III) zuständigen Trägern der Grundsicherung für Arbeitssuchende und der Arbeitsförderung zusammen und wirkt darauf hin, dass die Schülerinnen und Schüler Beratung und Betreuung für die Vermittlung in Arbeitsverhältnisse oder Qualifizierungsangebote in Anspruch nehmen.

(Schleswig-Holsteinisches Schulgesetz, §4 Abs. 3)

Es gehört zum Auftrag der Schule, die jungen Menschen zur Teilnahme am Arbeitsleben und zur Aufnahme einer hierfür erforderlichen Berufsausbildung zu befähigen.

Der schulgesetzliche Auftrag zur Berufsorientierung bildet also unseren schulischen Rahmen für das Ziel „Ausbildungsfähigkeit“.

I. Organisationsstruktur an der GGemS Lensahn

Zuständig für die Koordination und Lenkung der inner- und außerschulischen Aktivitäten sind der Rektor Bernd Ziemens sowie die Schulbeauftragten für Wirtschaft/Politik und Berufsorientierung, Frau Lepthien und Frau Schütt.

Herr Ziemens und Frau Lepthien moderieren den BO-Prozess innerhalb der Lehrerschaft und der Kooperationspartner, Frau Schütt den der Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und der externen Anbieter für Bewerbungstraining.

Frau Lepthien und Frau Schütt fungieren weiterhin als Ansprechpartnerinnen für Schülerinnen und Schüler und werden je nach Kapazitäten und Möglichkeiten nach dem Personalzuweisungsverfahren angemessen von anderen schulischen Aufgaben entlastet.

II. Ziele und Qualitätsmerkmale der Berufsorientierung

Die Ziele der schulischen Berufsorientierung sind die Förderung individueller Kompetenzen, der Berufswahlkompetenz und die Ausbildungsfähigkeit.

Die Schülerinnen und Schüler werden im Prozessablauf dazu angeleitet, sich mit folgenden Kriterien auseinanderzusetzen:

- eigene Ziele/Stärken/Interessen/Talente erkunden
- Ausbildungen einer Vielzahl von Berufen recherchieren
- Ausbildungsmarkt regional analysieren
- spezifische Anforderungen der Ausbildungswege mit dem eigenen Profil abgleichen

Die Qualitätsmerkmale für eine funktionierende Berufsorientierung an der GGemS Lensahn sind die folgenden:

- ständige Reflexion und Evaluation der Maßnahmen
- Dokumentation des Prozesses im Berufswahlpass
- Entdecken und Stärken der individuellen Kompetenzen
- Eigenverantwortlichkeit fördern
- Wahrnehmen der Berufsorientierung als kooperative Aufgabe

III. Arbeitsschwerpunkte an der GGemS Lensahn

1. Betriebspraktikum
2. Arbeit mit dem Berufswahlpass
3. Kooperationen mit regionalen Firmen sowie anderen außerschulischen Partnern innerhalb des etablierten Netzwerkes

Im Folgenden werden die oben genannten Punkte erläutert:

1. Betriebspraktikum

Die Schülerinnen und Schüler suchen sich selbstständig, möglichst schon mit einer schriftlichen Bewerbung und einem Vorstellungsgespräch, einen Praktikumsplatz. Es sollte darauf geachtet werden, dass in diesem Betrieb auch ausgebildet wird. Von der Schule erhalten die Schülerinnen und Schüler für diese Zeit die Aufgabe, einen Praktikumsordner zu erstellen.

Ziel

Vorrangiges Ziel ist das Kennenlernen von Arbeit und Betrieb. Die Berufswahlorientierung spielt für die Schülerinnen und Schüler eine große Rolle. Die Betriebe nutzen die Praktika auch als Beobachtungsmöglichkeit zukünftiger Azubis.

Verantwortlichkeit

In der Regel wird der Klassenlehrer seine Schüler in dieser Zeit betreuen. Sollte das Fach Wirtschaft/Politik von einem Fachlehrer unterrichtet werden, teilen sich beide Lehrkräfte die Betreuung.

Zeitraumen

Die Betriebspraktika werden sowohl in der auslaufenden Hauptschule sowie in der auslaufenden Realschule 14-tägig im Laufe der 8. Jahrgangsstufe und zu Beginn der 9. Jahrgangsstufe durchgeführt. Für die Gemeinschaftsschulklassen gilt dieselbe Regelung.

Kriterien

Die Schülerin / der Schüler wird anhand eines Beurteilungsbogens durch den Betrieb bewertet. Weiterhin fertigt sie / er einen Praktikumsbericht in Form eines Ordners an. Die Lehrkraft besucht den Schüler durchschnittlich zweimal.

Evaluierung

Die Durchführung des Betriebspraktikums wird im Praktikumsordner und anschließend im Unterricht evaluiert.

2. Berufswahlpass

Der Berufswahlpass ist ein Instrument in Form einer festen DIN A4 Ringbuchmappe. Die Philosophie gründet sich auf drei Komponenten:

1. Jugendliche sollen in ihrer Eigenverantwortung und Selbstständigkeit gestärkt werden.
2. Der BWP¹ ist ein Instrument, welches zur Begleitung des Prozesses der Berufsorientierung dient.
3. Berufsorientierung ist nicht die Aufgabe eines einzelnen, sondern vieler Menschen, die miteinander kooperieren.

Ziele

Hilfe zur Strukturierung
Dokumentation
Reflexion
Steuerung
Beteiligung aller Partner

Aufbau:

1. Angebote zur Berufsorientierung

- Die Schüler finden dort Informationen
 - Wer ist der zuständige Berufsberater ?
 - Berufsorientierungskonzept der Schule
 - Kooperationsbetriebe der Schule

2. Mein Weg zur Berufswahl

„Herzstück“ des BWP

viele Kopiervorlagen zur Prozessbegleitung

persönliches Profil

Lernplanung

Dokumentation

- Zertifikate und Bescheinigungen sollen dort gesammelt werden, z.B. aus den folgenden Bereichen der Schülerinnen und Schüler:
 - Streitschlichter, Schulsprecher, Feuerwehr, Sport, Erste Hilfe ...

¹ Der Terminus „Berufswahlpass“ wird im Folgenden mit BWP abgekürzt

Verantwortlichkeit und Einsatz des BWP

Die Voraussetzungen für die Arbeit mit dem Berufswahlpass müssen sein, dass die Schulleitung den Einsatz fördert und befürwortet sowie die Einsicht, dass Berufsorientierung eine Querschnittsaufgabe sein muss, die im Curriculum festgelegt ist.

Der Berufswahlpass wird in der Regel von den Schülerinnen und Schülern für 4,- € erworben, an der GGemS Lensahn wurde er in den letzten Jahren von verschiedenen Kooperationsbetrieben gesponsort. Er soll bis zum Ende der beruflichen Ausbildung verwendet werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen den BWP zu Bewerbungsgesprächen und zu Gesprächen mit dem Berufsberater mitnehmen, in der Berufsschule sowie später in der Ausbildung weiterhin verwenden.

Zeitraumen

Der BWP wird Jahrgangsstufe 8 eingeführt und verbleibt in der Regel in der Schule, wo fächerübergreifend mit ihm gearbeitet wird.

Kriterien

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Ausbildungsfähigkeit erlangen und ca. 1 Jahr vor Beendigung der Schule konkrete und realisierbare Wünsche äußern können. Das Vorlegen des BWP soll ihnen den Weg dorthin erleichtern sowie die Chancen bei der Vorstellung in einem Betrieb erhöhen.

Evaluierung

Im Unterricht wird gemeinsam am und mit dem BWP gearbeitet. Die Arbeitsbögen zur Selbst- und Fremdeinschätzung werden im Abstand von einem halben Jahr erneut durchgeführt. So evaluieren die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Entwicklung. Die Fremdeinschätzung kann von Eltern, Lehrkräften oder anderen Personen aus dem Umfeld der Schülerinnen und Schüler erfolgen. Die Lehrkraft überprüft etwa im gleichen Rhythmus die selbstständige Vervollständigung und Überarbeitung des BWP durch die Schülerinnen und Schüler.

3. Kooperationen mit regionalen Firmen sowie anderen außerschulischen Partnern innerhalb des etablierten Netzwerkes

Die Grund- und Gemeinschaftsschule kooperiert derzeit mit 23 regionalen Betrieben (siehe Anlage) sowie der Beruflichen Schule Oldenburg und der FBQ GmbH, einer Gesellschaft der Kreishandwerkerschaft Ostholstein/Plön.

a) Kooperation mit der Beruflichen Schule Oldenburg

Noch während der regulären Schulzeit kommt es zu einer festen Zusammenarbeit zwischen der GGemS Lensahn und der aufnehmenden Berufsschule. Die Übergänge zwischen diesen Schulformen müssen als logische Fortführung angesehen werden. Dazu bedarf es festen Ansprechpartnern an beiden Schulen.

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen während der schulischen Berufsorientierung den Aufbau und die Räumlichkeiten der zukünftig zuständigen beruflichen Schule kennen lernen. Im Vordergrund stehen dabei die für sie möglichen Bildungszweige und deren Ansprechpartner.

Verantwortlichkeit

Auf Seiten der abgebenden Schule sind die beiden Schulbeauftragten für Wirtschaft / Politik und Berufsorientierung, Frau Lepthien und Frau Schütt, für die erforderlichen Kontakte verantwortlich.

Zeitraumen

Während der Jahrgangsstufe 8 wird der Berufsschule die Möglichkeit gegeben, ihre Bildungsangebote auf einem Elternabend, an dem auch die Schülerinnen und Schüler teilnehmen, vorzustellen. Während der Jahrgangsstufe 9 haben die Schüler die Möglichkeit, die Berufsschule zu besuchen.

Kriterien

Zu Beginn eines Schuljahres werden Termine von den beteiligten Lehrkräften abgesprochen.

b) Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben

Ziel

Für viele Betriebe wird es immer schwieriger, geeigneten Nachwuchs zu finden. Frühzeitige Berufsorientierung ist daher unerlässlich. Genau diese hat sich die Initiative „Landespartnerschaft Schule und Wirtschaft“ auf die Fahnen geschrieben: Durch Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen sollen Schüler besser auf die Anforderungen in der Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Betriebe wiederum bekommen die Möglichkeit, eine praxisnahe Berufsorientierung in der Schule mit zu gestalten und Jugendliche für die eigenen Ausbildungsinhalte zu motivieren. Das zahlt sich auch für Betriebe aus, insbesondere wenn es ihnen gelingt, durch eine Kooperation die Zahl qualifizierter Bewerber um einen Ausbildungsplatz zu erhöhen.

Verantwortlichkeit

Für die Akquise von Betrieben sowie für die Unterstützung des Projekts „Schule-Wirtschaft“ zeigen sich die beiden Schulbeauftragten der GGemS Lensahn sowie der Projektleiter der Handwerkskammer Lübeck, Herr Roman Michaels, verantwortlich. Nach Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung sind ebenso die Betriebe verantwortlich, die Zusammenarbeit mit Leben zu füllen.

Zeitraumen

Die GGemS Lensahn und ihre Kooperationspartner stehen im regelmäßigen Kontakt.

Kriterien

Die GGemS Lensahn und ihre Kooperationspartner bereichern die Kooperationen gegenseitig durch vielfältige Maßnahmen, wie z.B.:

- Organisation von Praktikumsplätzen sowie Ausbildungsplätzen
- Betriebserkundungen
- regelmäßiger Austausch
- Arbeit mit dem Berufswahlpass
- Besuche von Betriebsangestellten im Unterricht
- Austausch über Einstellungstests
- Teilnahme an Jobmessen
- Sponsoring von Berufswahlpassen und Infoborden zur Berufsorientierung
- Einladung der Betriebe zu Gesprächen mit den Schülerinnen und Schülern

- „Lernen am anderen Ort“, z.B. Besuch einer Backstube während des Lernfelds „Früher und heute erforschen“ im HSU Unterricht

Evaluierung

Die Schulbeauftragten und die Betriebe bekommen sowohl Evaluationsbögen von der Handwerkskammer Lübeck, evaluieren ihre Zusammenarbeit aber auch regelmäßig in Gesprächen.

c) Weitere Partner des Netzwerks der GGemS Lensahn

Die GGemS Lensahn verfügt über ein gut ausgebautes Netzwerk außerschulischer Partner. Die Übersicht der Akteure des Netzwerks können in der Anlage gesichtet werden.

Anlage 1

**Kooperationspartner der Grund- und
Gemeinschaftsschule Lensahn
Stand August 2012**

1. Codan medizinische Geräte, Lensahn
2. Hays Dach, Oldenburg
3. Landbäckerei Puck, Grube
4. Bungsberger Heizungsservice Hahn, Schönwalde
5. Fielmann Augenoptik, Oldenburg
6. Lohnunternehmen Langbehn, Gosdorf
7. Salon Schmahl, Oldenburg
8. Sparkasse Holstein
9. Carat Golf- und Sporthotel, Grömitz
10. Raiffeisen HaGe, Lensahn
11. AOK Nordwest, Oldenburg
12. Barmer GEK, Oldenburg
13. Elektro Schiebold, Lensahn
14. Alten- und Pflegeheim Strunkeit, Schönwalde
15. Eppendorf Polymere, Oldenburg
16. Kaufhaus Stolz, Burg auf Fehmarn
17. Kfz-Service Bartsch, Grömitz
18. FBQ GmbH, Gesellschaft der Kreishandwerkerschaft
OH/PLÖ, Eutin
19. Berufliche Schulen des Kreises Ostholstein,
Oldenburg
20. AWO Haus am Mühlenteich, Lensahn
21. H.F. Meyer Metallbau, Neustadt
22. REWE, Lensahn
23. Gynemed, Lensahn

Anlage 2

Netzwerkpartner

An dieser Stelle wird auf die grafische Darstellung eines Netzwerkes in üblicher Form verzichtet.

Innerschulische Akteure: Schüler, Lehrer

Außerschulische Akteure: Eltern
regionale Betriebe
Bundesagentur für Arbeit
ARGE
FBQ GmbH
Berufliche Schule Oldenburg
Institut für Talententwicklung (Nordjob)
Handwerkskammer Lübeck

Berufsberater der GGemS Lensahn:
Frau Farklas, Bundesagentur für Arbeit, Außenstelle Oldenburg

Partner für die Berufsfelderprobung:
FBQ GmbH, Gesellschaft der Kreishandwerkerschaft OH/PLÖ
Frau Peters, Eutin

Berufliche Schule Oldenburg:
Ansprechpartner Herr Osterkamp, Frau Grimm

Institut für Talententwicklung (Nordjob):
Frau Mehl

Handwerkskammer Lübeck (Projekt Schule/Wirtschaft):
Herr Michaels, HWK Lübeck

Ansprechpartner an der GGemS Lensahn:
Frau Lepthien, Frau Schütt

regionale Betriebe:
siehe Anlage 1

Anlage 3

Maßnahmen zur Berufsorientierung in den einzelnen Klassenstufen (Stand April 2015)

Jahrgang 5/6	Jahrgang 7	Jahrgang 8	Jahrgang 9	Jahrgang 10
Freiwilliger Sozialer Tag		Einführung in den Berufswahlpass mit Elternabend (verpflichtende Anschaffung)	Fortsetzung Berufswahlpass	Fortsetzung Berufswahlpass
	Erste Überlegungen zu Berufswünschen	Besuch im BIZ Oldenburg	Vorstellung/ Besuch der Berufsfachschule Oldenburg Besuch im BIZ Oldenburg	Information über weiterführende Schulen (Fachgymnasium)
		Elternabend mit Berufsberatung	Einzelgespräche mit dem Berufsberater	
	Girls' Day	1. Betriebspraktikum (mit Präsentation/ Praktikumsordner)	2. Betriebspraktikum (mit Praktikumsordner)	
	“Boys' Day“	Vorstellen einiger Betriebe / Betriebserkundung		Besuch eines großen Industrieunternehmens
		Institut für Talententwicklung / Nordjob	Einstellungstests, Rollenspiele, Bewerbungstraining mit Spaka, AOK, Barmer GEK etc.	Vertiefung: Einstellungstests Bewerbungstraining
		Besuch von Jobmessen	Besuch von Jobmessen	Besuch von Jobmessen